

## Candida

Der Candida ist ein Pilz der in der Natur überall vorkommt, es sind viele Arten bekannt. Manche Arten, wie der Candida robusta wird für die Bäckerhefe - oder auch Germ genannt - und außer zum Backen, auch zum Vergären von Bier, Wein und Sauerkraut verwendet.

- Candida-Pilze sind normale Mitbewohner unseres Körpers. So findet man auch beim Gesunden im Bereich des Magen-Darm-Traktes, der äußeren Geschlechtsorgane, im Mund und im Nasen-Rachen-Raum Candida-Pilze. Dort wird man mit empfindlichen Methoden immer Erreger finden können.
- Ein Viertel der Bevölkerung ist latent mit Candida belastet, ohne dass Symptome sichtbar werden.
- Hefen sind Sprosspilze; das heißt, sie vermehren sich dadurch, dass eine Mutterzelle einen Spross, also eine Tochterzelle, bildet.

Am und im Menschen sind etwa 17 Gattungen mit 80 Varianten bekannt. Pilze in der Natur sind für Verrottung zuständig und gedeihen am besten im Milieu von Wärme und Feuchtigkeit. Für Ihre Ernährung benötigen sie Kohlehydrate und Zucker und zwar jede Art von Zucker.

Der „*Candida albicans*“ (der weiße ) ist der bekannteste da er auch die meisten Hefepilzinfektionen verursacht. (Soor, Windeldermatitis, Hautfaltenbefall)

Daneben existieren noch weitere schädliche Hefepilze, etwa der *Candida tropicalis*, *Candida krusei*, *Candida famata* und *Candida glabrata*.

Andere *Hefepilz*, die eine Rolle spielen und die schwerwiegende Infektionen hervorrufen können: der *Cryptococcus neoformans*, der *Blastoschizomyces capitatus*, der *Rhodotorula rubra*, der *Hansenula anomala* und der *Trichosporon beigellii*

Ein Befall und entsprechende Symptome können auf der Oberfläche der Haut, den äußeren oder inneren Schleimhäuten und dem Darm auftreten.

Wenn der Pilz, in ganz seltenen Fällen es geschafft hat, die Abwehr zu überwinden, dann frisst er sich in die Endothelzellen des Darms, was für den Körper fatal ist. Die Mykose produziert Mykoenzyme (z.B. Canditoxin), und diese Mykoenzyme sind in der Lage die Antikörper unseres Immunsystems aus zu tricksen, so dass es nicht mehr adäquat arbeiten kann und es zu einer Endomykose kommen kann, die sich im ganzen Organismus oder in einem Organ manifestieren kann. Dies bezeichnet man dann als Pilzsepsis und ist überaus gefährlich.

### Begünstigende Faktoren für Candida- /Pilzinfekte können sein:

- Menschen mit einem geschwächten Immunsystem
- Ein langanhaltender Gebrauch von synthetischen Kortisonpreparaten. So können bestimmte Asthma-Inhalatoren eine Candida-Infektion im Mund (Soor) und in der Speiseröhre verursachen.
- Hormonelle Ursachen
- Langanhaltender Stress
- Langanhaltender Gebrauch von Antibiotika

## Welche Krankheiten werden von Candida-Pilzen verursacht?

### *Oberflächliche Candida-Mykosen*

Eine lokale Candida-Infektion ist durch die dazugehörigen Symptome meist sehr gut zu erkennen. Begünstigt durch ein feuchtes Milieu, Immunschwächung, Zuckerkrankheit oder Schwangerschaft kann es an die Haut (in Hautfalten, unter der weiblichen Brust) gelangen. Die oberflächlichen Candida-Erkrankungen sind aber einerseits recht gut zu erkennen (typisches Aussehen, Pilznachweis im Mikroskop, Pilzkultur) und andererseits, für sich genommen, nicht so gefährlich (wenn auch oft sehr unangenehm - Schmerzen, Juckreiz).

### *Äußere Schleimhäute – Mund-, Scheidenpilzinfektion*

- Schwangerschaft. Während der Schwangerschaft wird mehr Östrogen produziert, wodurch die Temperatur steigt und der Säureschutz durch erhöhte Feuchtigkeit abnimmt. Pilze können in dieser feuchten, warmen Umgebung besonders gut gedeihen.
- Hormone. Während der Menstruation verändert sich das Östrogenniveau und so auch der Säuregrad in der Scheide. Die Chance, eine Pilzinfektion zu bekommen, ist so kurz vor der Menstruation am größten.
- Einnahme der Anti-Baby-Pille durch die hormonellen Veränderungen
- Diabetes. Frauen mit Diabetes, bei denen der Blutzuckerspiegel nicht auf dem richtigen Niveau ist, haben eine größere Chance, eine Schimmelinfection zu bekommen.
- Exzessive Hygiene. Seife, Badeschaum, aber auch manche vaginale Waschlotionen und Intimsprays beeinflussen den Säuregrad Ihrer Vagina und Scheide. Hierdurch kann die Candida-Hefe wachsen.
- Wunden in der Scheide. Sex oder das Einbringen eines Tampons können kleine Wunden in der Scheide verursachen. Hierdurch können Schimmelinfectionen einfacher entstehen.
- Falsche Toilettenhgiene. Wenn Sie sich nach dem Toilettengang von hinten nach vorne abwischen, können Sie sich selbst mit Pilzen anstecken. Auf diese Weise gelangen Pilze, die aus dem Magen-Darm-Kanal stammen, in die Scheide.
- (Synthetische) Unterwäsche, die sehr eng sitzt. Unterwäsche, die zu eng sitzt oder aus Materialien besteht, die Wärme und Feuchtigkeit festhalten, können an die Entwicklung von Candida-Infektionen beitragen, weil Pilze in solchen „Klima-Bedingungen“ sehr gut wachsen können.

### *Innere Schleimhaut - Darmbefall:*

#### **Candida-Endomykose Generalisierter- oder Organbefall**

Gefährlicher wird es, wenn sich Candida-Pilze im Körper ausbreiten und/oder innere Organe befallen. Das kann prinzipiell viele Organe betreffen. Häufiger ist eine Lungenentzündung, eine Entzündungen der inneren Herzwand und der Herzklappen, Nierenentzündung oder eine Gehirnhautentzündung. Auch Candida-Blutvergiftungen (Candida-Sepsis) kommen vor. Diese auch systemische oder invasive Candida-Mykose genannten Erscheinungsbilder treten fast ausschließlich beim stark immun-geschwächten Patienten auf. Sie können lebensbedrohlich sein. Ihre rechtzeitige Diagnose und Behandlung ist daher wichtig.

### **Candidasymptome in Abhängigkeit der jeweiligen Lokalisation:**

- Magen-Darm-Beschwerden, wie zum Beispiel ein aufgeblasenes Gefühl, ein geschwollener Bauch, Blähungen, Verstopfung oder Durchfall, Nahrungsintoleranz oder brennende Magensäure
- Allergien, wie Heuschnupfen, Hautausschlag, Juckreiz oder eine chronisch verstopfte Nase
- Empfindliche / brennende Stellen am Körper, Fußpilz, Ekzeme, Pilzinfektionen auf der Haut oder auf den Nägeln, eine juckende Haut oder Windeldermatitis
- Weißer Ausfluss, ein brennendes Gefühl beim Wasserlassen, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, vaginaler Juckreiz, Menstruationsstörungen und prämenstruelle Beschwerden
- Eine rote, schuppige und juckende Eichel, Prostataprobleme und Blasenentzündungen;
- Analer Juckreiz und Hämorrhoiden
- Ein schlechter Atem, trockener Mund und Bläschen im Mund (Soor);
- Müdigkeit, ein erhöhter Schlafbedarf und Schlafprobleme

### **Candida-Symptome bei Infektion der Geschlechtsorgane**

- Juckreiz und Irritation in der Vagina oder beim Eingang der Vagina (Vulva)
- Ein brennendes Gefühl in der Vagina während dem Urinieren oder dem Geschlechtsverkehr
- Vaginale Schmerzen
- Rötung und Schwellung der Vulva
- Eine dicke, weiße (Quark-artige) vaginale Ausscheidung, die geruchlos ist. Diese vaginale Ausscheidung kann auch grün-gelb oder bräunlich sein. Es kann auch anders, oder sogar sehr unangenehm riechen
- In seltenen Fällen verursacht die Candida-Infektion Risse, Kontaktblutungen oder Geschwüre

**Achtung!** Die oben genannten Symptome können auch durch andere Krankheiten oder Infektionen verursacht werden. Manche der oben genannten Symptome können in vielen Fällen auch auf eine bakterielle Vaginose hindeuten. Eine bakterielle Vaginose kommt doppelt so oft vor als eine Scheidenpilzinfektion.

Unser Immunsystem ist bestrebt den Pilz anzugreifen, aber der Angriff verläuft durch die Mykoenzyme erfolglos. Daraufhin werden noch mehr Antikörper produziert, aber auch diese Angriffswelle verpufft. In weiterer Folge ergibt sich daraus eine zunehmende Erschöpfung unseres Immunsystems und einer Vielzahl von Symptomen die dadurch ausgelöst werden können. In diesem Prozess kann es auch noch zu einer Allergie/=Pseudoallergiebildung gegen Candida, Candidametaboliten und Candidatoxine auftreten:

Aphthen, chronische Sinusitis

Infektneigung, Anginen

Magenprobleme, Dysbiose (Fehlbesiedelung der Darmflora) und damit verbunden Blähungen etc.

Colitis (Dickdarmentzündung), Proctitis (Anus- und Mastdarmentzündung)

Bronchitis, Asthma

rezidivierende Cystitis (Blasenentzündung), Vaginitis (Scheidenentzündung), Prostatitis

(Prostataentzündung)

Weichteilrheuma (Übersäuerung)

Gelenkprobleme Schleimhautsymptome kommen IMMER vor. Diese sind Ausdruck eines Befalls und einer Fehlbesiedelung der entsprechenden Schleimhäute. Am bekanntesten sind die chronische Cystitis, Vaginitis und Prostatitis. Typisch ist zudem eine chronische Sinusitis (Nasennebenhöhlenentzündung).

## Neurologische Symptome bei Candida

Konzentrationsstörungen  
Kopfschmerzen und andere Nervenschmerzen  
Parästhesien (Missempfindungen) und "Zittern"  
Schwindel

Neurologische Symptome sind bereits Ausdruck einer Freisetzung von Mykotoxinen (Pilzgiften) und möglicherweise auch von Fehlbehandlungen mit Pilzmitteln, da sich Mykotoxine und Schwermetalle durch den Zerfall der Candida erneut freisetzen.

## Vegetative Symptome bei Candida

Vegetative Störungen können als Störung vegetativer Nervenganglien und Mykotoxine interpretiert werden, andererseits aber auch als lokaler Befall mit Candida selbst, der histologisch (im Mikroskop) bisher allerdings nicht nachgewiesen werden konnte.

Schwitzen  
Zittern  
Herzklopfen  
Schlafstörungen  
Depressionen  
Gemütsstörungen  
Bauchkrämpfe

Eine gefährliche Eigenschaft ganz anderer Art ist die Fähigkeit vieler Hefen Fuselalkohole zu bilden (bei Candida typischerweise Methylalkohol), sodass es zu einer Schädigung der Leber kommen kann. Dies kann sich sogar in einer Erhöhung der so genannten "Leberwerte" zeigen. Wenn die Diagnose Fettleber lautet, die Person aber nie Alkohol getrunken hat, dann sind oft Mykosen dafür verantwortlich.

Daneben können auch noch eine Menge Gase produziert werden, die dann zu einer mehr oder minder ausgeprägten Aufblähung der Darmschlingen führen. Es entsteht der typische runde "Trommelbauch" wie er auch häufig bei Biertrinkern zu beobachten ist. Die Gasbildung führt, neben einem ausgeprägten Druckgefühl, häufig auch zu Darmkrämpfen und Schmerzzuständen.

**Symptome:** Wechselnde Stühle mit Blähungen und Völlegefühl, Süßhunger, Müdigkeit nach dem Essen, Gliederschwere, Abgeschlagenheit und Schwäche ähnliche Depressionen, teils Muskelzittern und Schwindel (Unterzuckerung).

## Diagnose:

Mit Hilfe der Bioresonanz und Bioenergetischen Testung ist es sehr einfach Hinweise auf eine mögliche Pilzinfektion rasch und ohne großen Aufwand zu bekommen.

*Siehe Merkblatt „Bioenergetische Testung“*

Nachweis kann man mit entsprechenden Tests führen:

Bluttest  
Kultur, Blutkultur

## Therapie einer Candidose, Candidiasis:

Candida kann immer nur im Gesamtkontext gesehen werden und kann nicht wirklich isoliert angegangen werden.

Antimykotische Pilzmittel für den Darm sind zwar sehr wirksam aber leider nicht nachhaltig. Bei Endomycosen (Organ- Ganzkörperbefall) allerdings lebensrettend.

- **Entsäuerung:** mit Basenpulver (Natriumbicarbonat, das bekannte Natron, oder Basenpulvermischung Dr.Perz III oder Bullrichs Säure/Basen Balance), zirka 1 Teelöffel oder 10 Tabletten morgens nüchtern und abends vor dem Schlafen einnehmen – siehe Merkblatt
- Schwermetallauscheidung mit Algen wie Chlorella Pyrenoidosa anregen siehe weiter unter Management einer Schwermetall Verträglichkeit, Ausleitung über Bioresonanz und Bioresonanztropfen 3x tägl 10Tr. anregen.
- Trockenlegung des inneren wie äußeren feuchte Milieus  
Der inneren Feuchte entspricht ein zu viel des Elements Erde und im Psychischen ( Milz) das Grübeln.
- Schwächungen des Immunsystems beseitigen, reduzieren, „Hängende“ Infekte, Stress, geopathische Belastung, Toxine
- Alle psychischen bewusste und unbewusste Konflikte, Belastungen reduzieren oder besser auflösen.
- Alle Selbstzweifel und Gedanken des sich selbst Entwertens, runter Machens auflösen.
- Alles was Belastenden Stress bedeuten kann, verifizieren und reduzieren.

## **Herstellen einer stabilen Darmgesundheit - Milieusanierung:**

Behandeln von Allergien oder vermeiden von Nahrungsmittelallergenen

Symbioselenkung - Herstellen einer gesunden Darmflora, durch Zufuhr gesunder Darmkeime = Probiotika und entsprechenden Futter für die gesunden Darmkeime = Präbiotika

Oder/ und in hartnäckigen Fällen

**Enderlein-Präparate von „Sanum-Kehlbeck“:** zuerst 2 Wochen 3x täglich 1 Fortakehl-Kapsel, dann 2-3 Wochen täglich 1 Pefrakehl-Kapsel, gleichzeitig langsamer Anstieg mit Albicansan-Tropfen von 2x5 bis 3x10 Tropfen täglich, nach einigen Wochen durch Sankombi-Tropfen, 2x10, morgens und abends, ersetzen und während der gesamten Therapie einnehmen.

Heilmittel für die Darm Schleimhaut die Aminosäure L-Glutamin

## **Ausleitung von Schwermetallen**

- Antioxidantien entweder mit pflanzlichen Omega 3 oder ein Omega 3 Krill-Präparat siehe Merkblatt

-Algenpräparaten chlorella pyrenoidosa

-Selen-Präparate ATK 20 mit 750 µg Selen/ Kapsel 1-2x Wö

-Zink-Präparaten (1 x30 Milligramm abends)

-pflanzlichem Vitamin C (1 bis 3 Gramm täglich; oder einfach als „Schlehdornschaft“ oder mit anderen natürlichen Vitamin-C-Trägern)

Milieuthherapie - bestehend aus Darmsanierung und Wiederaufbau der Darmflora

(Symbioselenkung),